

# Fraktion

im Ortsbeirat Gießen-Wieseck

---

## Vorlage an den Ortsbeirat Gießen-Wieseck

Vorlagennummer: **OBR/0073/2021**  
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich  
Datum: 26.05.2021

Amt: Geschäftsstelle Ortsbeiräte  
Aktenzeichen/Telefon: -Be-/1033  
Verfasser/-in: Julia Sator

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ortsbeirat Wieseck		Entscheidung

### Betreff:

**Realisierung weiterer Baumaßnahmen im Zuge der Grundhaften Eneuerung der Straße "Steinerne Brücke"**  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 20.05.2021 -

### Antrag:

„Der Ortsbeirat Wieseck schlägt dem Magistrat der Universitätsstadt Gießen vor, er möge im Zuge der grundhaften Erneuerung der Straße „Steinerne Brücke“ folgende weitere Baumaßnahmen realisieren:

Die Ampelanlage in der Alten-Busecker-Straße wird entsprechend dem Stand der heutigen Technik erneuert und barrierefrei ausgebaut.

Die Rabenauer Straße wird im Einmündungsbereich zur Alten-Busecker-Straße verengt, so dass sie sich der gegenüberliegenden „Steinerne Brücke“ in der Breite anpasst; die tropfenförmige Verkehrsinsel in diesem Bereich wird entfernt sowie die Bürgersteige links und rechts der Straße erneuert und verbreitert.“

### Begründung:

„Die Technik der Ampelanlage ist veraltet. Die Lichtzeichen könnten zum Beispiel durch stromsparende LED-Leuchten ersetzt werden. Die Bürgersteigkanten im Überquerungsbereich sollen abgesenkt werden, so dass sie für gehbehinderte Fußgänger, Kinderwagen und Rollatoren einfacher zu überwinden sind. Die Anlage sollte Blindengerecht ausgebaut werden.

Der Kreuzungsbereich Alten-Busecker-Straße, Rabenauer Straße, Steinerne Brücke, wirkt sowohl für Fußgänger als auch für Rad- und Autofahrer unübersichtlich. Der Charakter einer Kreuzung sollte hervorgehoben werden. Die Verkehrsinsel in der Rabenauer Straße verlängert den Fußgängerüberweg unnötig. Die Pflasterung der Bürgersteige ist nicht nur optisch veraltet,

sondern birgt durch seinen schlechten Zustand erhebliche Stolpergefahren. .  
Beide Bereiche liegen in unmittelbarer Nähe des Friedhofs und werden daher regelmäßig von  
älteren Bürgerinnen und Bürgern des gesamten Ortsteils genutzt, deren Sicherheitsbedürfnis höher  
ist.“

gez. Julia Sator